

Vk
2903

19.
Als
Der Hochgebohrne Graf
u n d

S L R R,

Herr Otto Ernst,

Des Heil. Röm. Reichs Graf und Herr

von Schönburg,

Graf und Herr zu Glauchau und Waldenburg, wie auch
der Niedern Graffschafft Hartenstein, und Herrschafft
Lichtenstein, &c. &c.

Nach glücklichem Wechsel des Zeitlichen mit dem Ewigen,

Am 8. Decemb. 1746.

zu Glauchau

Standes-mäßig beerdiget wurde,

Beobachtete durch dieses sein wehmüthiges Beyleid, in unterthänigster Devotion,

Johann Christoph Schilling,

Gräfl. Schönb. Gemeinshafftl. Ober-Steuer-Einnehmer daselbst.

Zwickau, gedruckt bey Johann Friedrich Höfner.

.....



✠ ✠ ✠

Die Jugend, welche dikmal sieht
Graf Otto Ernstens Vogen mauren,
Wird künfftig, durch manch Helden-Lied,
Den Abschied dieses Herrn bedauern.
Denn richtet sie auf solches Werck
Einst, mit Verstand, ihr Augenmerk,
Und läst sich dessen Gründe sagen;
So kan, bey überlebter Noth,
Sie, in der Wahrheit, diesen Tod
Mit Nachdruck niemals gnug beklagen.

So bald der Lebens-Herr gebeut,
Daß ein Regent sein Haupt muß neigen,
Und, bey noch früher Lebens-Zeit,
So alt er ist, ins Tieffe steigen;
So oft erfähret Land und Stadt,
Daß es was zu bedeuten hat.
Und freylich! kans nicht anders kommen.
Der Alten Satz bleibt immer wahr:
Gar selten, als nur mit Gefahr,
Wird ein Verändern unternommen.

Ihr, die ihr noch die Zeiten wißt,
Und dreyßig Jahr zurücke dencket,
Da Christian Ernst verschieden ist,
Erzählt, was euch nachher gekränket.
Besinnet aber jedes Wort,
Und schließt auf dreyßig wieder fort,
Seht auch, als wären sie verlossen;
Was gebet ihr, sprecht Mann für Mann,
Nachhero wohl für Vortheil an,
Den ihr genießet, und genossen?

Erhielte nicht die Hoffnung noch
Die Sterblichen in Jammer-Tagen;
Wer unter ihnen wolte doch
Die Widerwärtigkeiten tragen?
Allein, so lang uns diese trägt,
Wird der Gedanke fort gehegt:
Man könne stets viel Guts erwerben.
Es bricht die Hoffnung doch das Herz
Weit ruhiger, als Harm und Schmerz,
Und läßet folglich besser sterben.

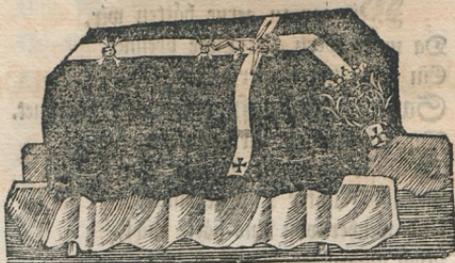
Du bist zwar, aufgelöster Graf!
Höchsteilig von der Welt gekommen;
Doch hat uns dieser Todes-Schlaf
Gewiß mit Dir auch viel entnommen.
Wer schätzt die Seinen so, wie Du?
Wer stellt den Unterthan zur Ruh,
Wenn er entdecket, was ihm fehlt?
Wer unterstützt der Bürger Glück?
Wer hält den Unfall nun zurück,
Der manchen im Verborgnen quälet?

Sie gar zu gerne hätten wir,
Da unser Herz voll Liebe brennet,
Ein zehn mal länger Leben Dir,
Sanft eingeschlafner Graf! gegönnet.
Wir würden nie zurücke stehn,
Da unser Heil und Wohlergehn
Beständig unter Dir gegrünnet,
Und welcher von uns hätte nicht,
Nach angelobter Amtes-Pflicht,
So redet jeder Knecht, gedienet?

Doch weit ein herrlicher Genuss
Wird Dir in Ewigkeit beschieden,
Dich erönet Deines Lebens Schluss,
Du fährst, wie Simeon, in Frieden.
Du steigst, nach wohl vollbrachtem Lauf,
Zu Zions Berge freudigst auf.
Du lebest nicht mehr unter Knechten;
Was Himmlisch ist, und ewig heist,
Das weiß Dein nun verkürter Geist
Bey denen Geistern der Gerechten.

So will es Gott; so hat er mir,
Wer solte denn nicht Klagen müssen?
In diesem Jahre, und mit Dir,
Den dritten Vater schon entrisen!
Ach! ein so oft erlittner Schmerz
Beklemmt auch ein gefasstes Herz,
Und zeigtet manche Trauer-Stunde;
Doch führet die Gelassenheit,
Durch den, der wiederum erfreut,
Die Hand in Demuth zu dem Munde.

Ihr thut, Verlassne! was Ihr sollt,
Wenn Ihr um Herrn und Vater trauret,
Und so gerecht, als Ihr nur wollt,
Desselben Hingang jezt bedauret.
Jedoch, da Dieser aus der Gruft
Euch zu geseker Fassung rufft;
So werdet Ihr zu folgen wissen.
Diß ist, was Tren und Liebe lehrt:
Wer Otto Ernstens Asche ehrt,
Wird stets gelassen bleiben müssen.



PK 2903. 4

ULB Halle

005 869 641

3



Als
Der Hochgebohrne Graf
und

S S
Herr St... mt,

Des Heil. Röm. Reichs

Son Sch...

Graf und Herr zu Glauchau
der Niedern Grafschaft Harz
Lichtenstein,

Nach glücklich getroffenen Wechsel de
Am 8. Decemb.

zu Glau...

Standes-mäßig beerd.

Beobachtete durch dieses sein wehmüthiges Bey

Johann Christoph

Gräfl. Schönb. Gemeinshafft. Ober-Sten... Einnehmer daselbst.



Zwickau, gedruckt bey Johann Friedrich Hößern.

.....

